

• 25. März 2004 | Nr. 678

Amtliches Publikationsorgan der Stadt Liestal
Erscheint monatlich

• Herausgeberin: Stadtverwaltung Liestal
Telefon 061 927 52 52
www.liestal.ch

• Inserate: Publicitas AG, Liestal
Telefon 061 921 00 22
liestal@publicitas.ch

STADT LIESTAL

aktuell

In dieser Ausgabe

- **Verzicht auf die Frenkenbrücke** Seite 5
- **Partnerstadt Onex zu Besuch** Seite 7
- **Hunde-Chip-Aktion** Seite 11
- **Veranstaltungen** Seiten 28-29

Die nächste Ausgabe von «Liestal aktuell» erscheint am 15. April. Redaktionsschluss: 5. April.

Editorial

Lukas Ott,
Stadtrat

STADT LIESTAL

Ein neues Signet für Liestal

Die Stadtverwaltung Liestal hat ein neues Gesicht – ein Gesicht, das ein Signal für die Vitalität und (Unternehmens-)Identität unserer Stadt sein will. Eingeleitete Reformen und bevorstehende Bewährungsproben: Beides soll mit der Weiterentwicklung des Erscheinungsbildes der Stadt unterstützt werden.

Das bisherige Signet der Stadt Liestal bestand aus dem Stadtwappen und dem Zusatz «Stadt Liestal». Dieses Jahr ist es 35 Jahre alt geworden – wenn auch in einer Vielzahl von

Fortsetzung auf Seite 2

**Bürgergemeinde kurz vor Selbständigkeit**

Die Bürgergemeinde, grösste Grundbesitzerin Liestals (im Bild der Sichertshof), steht unter hohem Kostendruck. Die neu gewählten Organe haben grosse Herausforderungen zu bestehen.

Die Bürgergemeinde wird ab Juli von einer eigenen Exekutive geführt. Die erste Bürgergemeindepäsidentin in der Geschichte Liestals wird aller Voraussicht nach Marliese Zimmermann heissen. Sie hat das Departement «Bürgergemeinde» zuvor sechs Jahre lang im Stadtrat geführt.

Am 1. Juli ist es soweit: Dann nimmt der neu ins Leben gerufene Bürgerrat offiziell seine Arbeit auf. Für die Liestaler Bürgergemeinde bedeutet dies den Beginn eines neuen Zeitalters. Denn bisher oblagen die Exekutiv-Aufgaben dem Stadtrat. Was nicht immer reibungslos verlief: «In den vergangenen Jahren war es zusehends schwieriger geworden, die Anliegen der Bürgergemeinde zu vertreten, denn das Interesse der Stadtratsmitglieder galt primär der Einwohnergemeinde», meint Marliese Zimmermann, bereits aus der Sichtweise einer künftigen Präsidentin des Bürgerrates. Die Doppel-funktion Bürgerrat-Stadtrat stösst – vor allem auf Seite der Bürgergemeinde – seit vielen Jah-

ren auf Kritik. Neben Marliese Zimmermann wurden in den den Bürgerrat gewählt: Alfred Guggenbühl, Andreas Gysin und Hanspeter Mohler (alle FDP) sowie Peter Siegrist von der SVP. Eine Änderung hat sich auch bei der Bürgerkommission ergeben, die von 15 auf sieben Mitglieder verkleinert wurde.

Für den designierten Bürgergemeindevorwalter, den Stadtoberförster Reto Sauter, kommt der 1. Juli der Geburt eines neuen Ge-

Fortsetzung auf Seite 2



→ Fortsetzung von Seite 1
Variationen: Bei Drucksachen, Briefschaften und Beschriftungen herrschte ein erheblicher gestalterischer Wirrwarr. Konstant blieb während dieser Zeit lediglich die Farbe Rot – traditionellerweise die Farbe des Bischofsstabs.

Hier knüpft das neue Signet an, will optisch eine Weiterentwicklung sein, kein Bruch: Es ist im traditionellen Wappen-Rot von Liestal gehalten; unter der charakteristischen Wortmarke erscheinen als besonderes Kennzeichen die sieben gotischen Krabben vom Knauf des Bischofsstabes. Damit soll der Bezug zur früheren Gestaltung und die Tradition der Stadt gewahrt bleiben. Andererseits soll der entscheidende Akzent darauf gelegt werden, dass sich die Stadt Liestal als eine moderne Dienstleistungseinrichtung versteht, die rasch, direkt, flexibel und transparent arbeitet.

Mit diesem neuen «Firmenzeichen», der Hausfarbe und der Hausschrift präsentiert sich das neue Erscheinungsbild oder «Corporate Design» (CD), mit dem die Stadt in der Öffentlichkeit ihr Selbstverständnis einprägsam zeigen wird. Es wird nach und nach in allen städtischen Bereichen zu sehen sein: auf Briefbögen, aber auch auf Publikationen, Fahrzeugbeschriftungen, Gebäudebeschilderungen etc.

Das offizielle Wappen der Stadt Liestal – in der im Jahr 1921 beschlossenen Form mit dem geteilten Schild und dem wachsenden Stab – bleibt selbstverständlich als offizielles Wappen bestehen und wird von der Stadt insbesondere bei aller Korrespondenz mit Behörden- oder Verfügungscharakter als «Stadt-siegel» weiterhin im Einsatz stehen.

Das neue Design wurde im Auftrag des Stadtrates von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Stadtrat Ruedi Riesen vorangetrieben und auf dem Weg einer Ausschreibung unter acht Design-Agenturen, mit der Beteiligung der Verwaltung und einer umfassenden Diskussion im Stadtrat erarbeitet. Verantwortlich für das neue Logo zeichnet Neeser + Müller, visuelle Gestaltung, Basel.

Man muss klar sehen: Das neue Erscheinungsbild transportiert die Identität, aber sie schafft sie nicht. Es ist dem Stadtrat deshalb ein wichtiges Anliegen, weiter an der Unternehmensidentität der Stadt zu arbeiten – z.B. am dreiteiligen Führungs-Workshop, der in den letzten Wochen durchgeführt wurde.



Lukas Ott, Stadtrat
Vorsteher Departement Bildung

→ Fortsetzung von Seite 1
meinwesens gleich. «Eines Gemeinwesens, das zwar schon vorhanden war, bisher aber nicht auf eigenen Beinen stand», wie er ausführt. Die Vorteile der Neustrukturierung liegen für ihn auf der Hand: «Die Bürgergemeinde kann nun viel selbständiger politisieren und mehr Einfluss ausüben.»

Bis es aber soweit ist, müssen mit der Einwohnergemeinde noch zahlreiche Details geregelt werden. Diese beziehen sich unter anderem auf kleine Aufgaben, die heute gemeinsam getragen werden. Die Frage ist dabei immer: Wer übernimmt was!? Zudem gilt es, Regelungen wie etwa ein Personalreglement neu zu erstellen. «Bisher ist einzig eine Gemeindeordnung vorhanden, alles andere muss nun erst geschaffen werden», erklärt Reto Sauter.

Höhere Kosten, aber auch mehr Einnahmen

Das Ganze hat auch finanzielle Auswirkungen für die Bürgergemeinde, zuerst einmal auf der Ausgabenseite: Der politische Prozess, also die Abstimmungen und Wahlen, schlugen mit 20 000 Franken zu Buche. Zudem mussten an der Rosenstrasse neue Räumlichkeiten für die Verwaltung, ein Sitzungszimmer für den Bürgerrat, ein Archiv sowie eine EDV-Anlage eingerichtet werden. Der dafür bewilligte Kredit beträgt insgesamt 150 000 Franken. Hinzu kommt ein jährlich wiederkehrender Mehraufwand bei den Betriebskosten von 30 000 bis 40 000 Franken.

Bei der Bürgergemeinde ist man aber überzeugt, dass sich diese Ausgaben mittel- bis längerfristig auszahlen werden. Dank der nun bedeutend eigenständigeren Politik erhofft sich die Bürgergemeinde auch höhere Einnahmen. Als Beispiele nennt Reto Sauter die öffentliche Nutzung des Waldes, die in Zukunft nicht mehr kostenlos sein dürfte. Und auch die Baurechtszinsen des Landes, das der Bürgergemeinde gehört, könnten bald einmal der Realität angepasst werden. «Den grössten Teil davon haben wir der Einwohnergemeinde zur Verfügung gestellt, und zwar zu einem Preis, der sehr freundschaftlich ist», so der zukünftige Verwalter.

Stadtverwalter Roland Plattner gibt hier aber aus der Optik der Einwohnergemeinde zu bedenken: «Schon heute bezahlt die Einwohnergemeinde angemessene Baurechtszinsen an die Bürgergemeinde. Zudem: Im Finanzplan 2004–2008 sind keine weiteren Beiträge an die Waldnutzung vorgesehen.» Daraus ergibt sich für ihn klar: «Die Liestaler Steuerzahler/innen dürfen durch die Ablösung der Bürgergemeinde nicht zusätzlich belastet werden.»

Mit Abstand grösste Grundbesitzerin

Zur Erinnerung: Die Bürgergemeinde besitzt in Liestal 1094 Hektaren Land, was rund 60 Prozent der Gesamtfläche entspricht. Davon sind 1026 Hektaren Wald, 45 Hektaren Landwirtschaftsland, 17 Hektaren Baurechtsland und sechs Hektaren öffentlich genutztes, unbebaubares Land. Zum Besitz gehören der Bauernhof auf der Sichertern, das Restaurant Sicherternhof samt umliegenden Gebäuden (Kornscheune) sowie diverse Ein- und Mehrfamilienhäuser. Im Baurecht befinden sich die Sportanlagen der Stadt Liestal, das Gewerbegebiet Altmarkt und einige Wohngebiete. Zudem führt die Bürgergemeinde seit 1921 das eigene Alters- und Pflegeheim Brunnmatt.

Nicht ändern werden sich mit der Neustrukturierung die Aufgaben der Bürgergemeinde. Diese umfassen die Erteilung des Gemeindebürgerrechts, die Förderung der Heimatverbundenheit, die Unterstützung kultureller Bestrebungen, die Bewirtschaftung des Waldes sowie des Grund- und Immobilienbesitzes.

Und auch wenn der Bürgerrat offiziell erst ab dem 1. Juli im Einsatz steht, haben bereits erste vorberatende Besprechungen stattgefunden. Dabei wurde beschlossen, jeweils am zweiten Mittwoch des Monats zu tagen. Die Departemente sowie deren Verteilung wurden andiskutiert, definitiv entschieden wird aber später. Dafür bleibt bis Juli ja noch genügend Zeit. Zu hoffen bleibt, dass trotz finanzieller Engpässe bei beiden Liestaler Gemeinden ein gutes Einvernehmen fort besteht. ney

Über die Osterfeiertage gelten im Rathaus folgende Öffnungszeiten:

Mittwoch	7. April 2004	bis 18.00 Uhr
Gründonnerstag	8. April 2004	geschlossen
Karfreitag	9. April 2004	geschlossen
Ostermontag	12. April 2004	geschlossen
Dienstag	13. April 2004	wieder normal geöffnet

Zukunftswerkstatt

Die neue Legislaturperiode 2004 – 2008 steht unter dem Motto «Stärkung der Stärken». In einem Workshop mit Stadtrat und Bereichsleitenden wurden die Grundlagen für deren Planung erarbeitet. Die neu gewählten Mitglieder des Stadtrates werden in den laufenden Prozess mit einbezogen.

Langhag-Bus nicht gesichert

Sich vom Quartier-Bus zum Einkaufen fahren lassen: Das neue Angebot wirkte anfänglich reizvoll auf die Anwohner/innen des Langhag-Quartiers. Doch inzwischen wird der Bus zu wenig benutzt, so dass nach der Pilotphase ein Weiterbestand des Angebotes fraglich erscheint. Woran liegt es? Rückmeldungen sind willkommen bei Bernhard Allemann, 061 927 52 23, bernhard.allemann@liestal.bl.ch.

Lange Fasnacht

Die längste Fasnacht erleben jeweils die Mitarbeiter der Betriebe. Anderthalb Wochen – vom ersten Kinderumzug bis zum Tag nach dem Cheerus – sind zwanzig Mann fast pausenlos unterwegs, um die Signalisationen und Abschränkungen zu bewirtschaften und fünfzig Tonnen Abfälle einzusammeln.

Wussten Sie...

...dass die Sitzungen des Einwohnerrates öffentlich sind? Eine grosse Tribüne lädt Interessierte ein, am Polittreiben teilzuhaben und sich einen persönlichen Eindruck von der Arbeit der Volksvertreter/innen zu verschaffen. Am Mittwoch, 31. März um 17.00 Uhr ist der nächste Sitzungstermin im Regierungsgebäude (Traktanden vgl. Folgeseite). Einfach eintreten und den Schildern «Tribüne» folgen – Kommen und Gehen ist jederzeit möglich.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

5. Sitzung vom 10.2.2004

- Bezüglich dem **Schulraumprovisorium Rotacker** hat der Stadtrat von den Zwischenergebnissen der gemeinsam mit Vertretern und Vertreterinnen eingesetzten Arbeitsgruppen (Raumprogramm, Finanzierung) Kenntnis genommen und seine Haltung definiert.
- In 2. Lesung hat der Stadtrat dem Vertrag über die Bildung einer **Kreis-schule für die Spezielle Förderung** und eines **gemeinsamen Schulra-tes** zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.

6. Sitzung vom 17.2.2004

- Der Stadtrat hat davon Kenntnis genommen, dass das **Provisorium zum Rotackerschulhaus** seitens des Kantons per Schuljahr 2004/05 selbst erstellt werden soll.
- Der Stadtrat hat der **Leistungsvereinbarung** der Gemeinden Arisdorf, Bubendorf, Hersberg, Lausen, Seltisberg und Liestal mit dem **Regio-nalen Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten** als Auftragnehmerin zugestimmt und diese per 1.7.2004 in Kraft gesetzt.
- Ebenfalls per 1.7.2004 in Kraft gesetzt wurde die vom Stadtrat be-schlossene **Leistungsvereinbarung** zwischen der Stadt Liestal und dem **Alters- und Pflegeheim Brunnmatt**.
- Die Schlussabrechnung für die **Strassensanierung sowie die Erneue-rung der Werkleitungen Wasser und Sauberabwasser** im Betrag von CHF 453'651.95 (mit Kostenunterschreitungen von CHF 116'348.05 bzw. 20.4%) wurde genehmigt.
- Im Zusammenhang mit der **Wasserleitung Helgenweid**, Bereich Bärenmatten, werden die Grabarbeiten (CHF 49'461.70) der Firma Gysin AG, Hölstein, und die Rohrverlegearbeiten (CHF 65'043.75) der Firma Gebrüder Meier AG, Olten, vergeben.
- Der Stadtrat hat die **Wahlen in den Einwohnerrat und die Bürger-kommission** für die Amtsperiode vom 01.07.2004 – 30.06.2008 er-wahrt und die Abstimmung über die Teilrevision der Bürgergemein-de-Gemeindeordnung validiert.

7. Sitzung vom 24.2.2004

- Der Stadtrat hat sich mit dem Thema der **ehemaligen Frenkenbrücke** befasst und Beschluss gefasst (vgl. S. 5).
- Die Bauprojekte für die Werkleitungen sowie die **Strassensanierung**

für den Quellenweg werden genehmigt und die dafür notwendigen Kredite im Gesamtbetrag von CHF 720'000 bewilligt.

8. Sitzung vom 9.3.2004

- Der Stadtrat verabschiedet eine Vorlage, mit welcher dem Einwoh-nerrat die Genehmigung des neuen **Leistungsauftrages** (Anpassung) mit dem **Dichter- und Stadtmuseum** mit einem jährlich wiederkeh-renden Verpflichtungskredit von CHF 150'000 beantragt wird.
- Dem **Gestaltungsplan** mit dazugehöriger Vereinbarung für eine Aus-nahmeüberbauung nach einheitlichem Plan (Wohnüberbauung mit Büros) an der **Kasernenstrasse** wird zugestimmt.
- Der Stadtrat genehmigt einen Entwurf für den Abschluss einer **Lei-stungsvereinbarung**, welche den **Steuerbezug durch den Kanton** re-gelt. Dies entspricht einem Auftrag des Einwohnerrates.
- Die Vorlage für die **Ablösung der Informatik-Hardware** der Stadtver-waltung wird im Grundsatz gutgeheissen und Weisung zur Ausarbei-tung der einwohnerrätlichen Vorlage erteilt.
- In einem Rückblick auf den **Besuch der Behördendelegation der Part-nerstadt Onex** wird festgestellt, dass dieser Anlass (vgl. S. 7) einen wertvollen Beitrag zur weiteren Vertiefung der Kontakte geleistet hat.

9. Sitzung vom 16.3.2004

- In zweiter Lesung hat der Stadtrat das **Bildungsreglement** zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet, welchem gleichzeitig die Ab-schreibung der Motion Adrian Mächler namens der FDP-Fraktion be-antragt wird.
- Ebenfalls in zweiter Lesung zuhanden des Einwohnerrates verab-schiedet wurden die neuen Statuten und der Vertrag über den **Schul-rat der Regionalen Musikschule** (interkommunale Vereinbarung).
- In seiner Funktion als Bürgerrat hat der Stadtrat bezüglich dem **Ge-treidespeicher Sichtern** einem neuen Bewirtschaftungskonzept durch einen Catering-Betrieb zugestimmt.
- Aufgrund von Hinweisen aus der Nachbarschaft in Bezug auf eine **un-angekündigte und radikal durchgeführte Baumfällaktion** am Burg-einschnitt hat der Stadtrat beschlossen, den Verantwortlichen seitens der Bahnbetriebe sein Befremden über die abrupte Vorgehensweise mitzuteilen.

Einladung zur Sitzung des Einwohnerrates am Mittwoch, 31. März 2004, 17.00 Uhr, Landratssaal

Traktanden

1. Berichte des Stadtrates und der Fiko betreffend Sport- und Volksbad Gitterli AG – Betriebsbeiträge 2004 bis 2006.
2. Berichte des Stadtrates und der BPK betreffend Tempo-30-Zone im Langhagquartier.
3. Berichte des Stadtrates und der GEB betreffend Baurechts-Neuregelung für die Sport- und Freizeitanlagen im Gitterli.
4. Berichte des Stadtrates und der Fiko betreffend Motion Nr. 03/130 von Bernhard Fröhlich namens der FDP-Fraktion betreffend Einführung von Blockzeiten.
5. Berichte des Stadtrates und der GoR betreffend Änderung des Reglements über die Entschädigungen der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen.
6. Bericht des Stadtrates betreffend Dichter- und Stadtmuseum Liestal – Leistungsauftrag, Anpassung.
7. Postulat von Astrid Basler betreffend Verschiebung Termin Einwohnerrats- und Stadtratswahlen ab Jahr 2008.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag des Ratspräsidenten
Die Ratschreiberin, Beate Kogon

Die Vorlagen können an den Informationsständen im Gang des Rathauses bezogen werden.

Die Stadt verzichtet auf die Frenkenbrücke

Die Liestaler Frenkenbrücke, älteste Eisenbahnbrücke der Schweiz, hat eine Weile lang schweizweit Schlagzeilen gemacht als das wohl exklusivste Geschenk, das zur Zeit in der Schweiz erhältlich ist. Trotz Interessensbekundungen von weit herum hat sich aber nach dem Informationsstand der Stadt bis zum Redaktionsschluss noch kein Abnehmer dafür gefunden.

Die kantonale Denkmalpflege hatte die Stadt Liestal im Januar um Unterstützung angefragt bei der Suche nach einem neuen Verwendungszweck für die alte Stahlwerkfachbrücke – einem Teil der Eisenbahnbrücke über die Frenke – die demnächst einem Neubau weichen muss. Für den Stadtrat war klar, dass das historische Objekt, sollte es von der Stadt übernommen werden, weiten Kreisen der Bevölkerung einen direkten Nutzen bieten sollte. Es durfte nicht als reines Ausstellungsobjekt dienen, nur um seiner Erhaltung willen. Das Stadtbauamt prüfte mehrere Projektvorschläge, welche von initiativen Personen und Firmen eingereicht worden waren. Einer davon wurde näher untersucht. Laut Martin Hofer, Leiter des Stadtbauamtes, sah das Projekt vor, die Brücke als Velo- und Fussgängerweg entlang dem Bahngelände zwischen dem Schwieri-Bahnübergang und dem SBB-Veloparking bei der Oristal-Garage zu installieren. «Die Idee war bestechend, denn sie hätte Velofahrern und Fussgänger/innen eine erhebliche Abkürzung gebracht und damit ein echtes Bedürfnis erfüllt» sagt Hofer.

Bei den Behörden der Stadt Liestal sind folgende Mutationen zu verzeichnen:

Eintritte		
Alterskommission	Straumann Maja, Lausen Pro Senectute	17.02.2004
Landschaftskommission	Kaufmann-Strübin Susanne Zimmermann-Nyffenegger Heinz	10.02.2004 10.02.2004
Sozialhilfebehörde	Eisenring-Hilden Felix	01.04.2004
Austritte		
Alterskommission	Scheibler-Müller Barbara Pro Senectute	31.12.2003
Landschaftskommission	Hofer-Stoll Hans Rudolf Schäfer-Peter Karl	31.12.2003 31.12.2004
Sozialhilfebehörde	Trachsel-Bieri Ursula	31.03.2004
Wahlbüro	Siegrist Regula	28.02.2004

Liste Danowski: Das Verfahren wurde eingestellt

Seit Januar 2004 haben der Regierungsrat und in der Folge das Kantonsgericht bekanntlich mit einem Stimmrechtsbeschwerdeverfahren zu tun. Dieses befasst sich mit einer Liste für die Einwohnerratswahlen, die unter speziellen Umständen zustande gekommen ist. Mit Beschluss vom 10. März 2004 hat nun das Kantonsgericht einen abschliessenden Prozessentscheid gefällt. Das Verfahren des beschwerdeführenden Herrn Marian Danowski wurde als erledigt abgeschlossen, da dieser den geschuldeten Kostenvorschuss nicht geleistet hat. Die auf Mittwoch, 17. März 2004 angesetzte öffentliche Urteilsberatung wurde damit hinfällig. Die Verfahrenskosten, eine Gerichtsgebühr und Auslagen wurden dem Beschwerdeführer auferlegt, die ausserordentlichen Kosten wettgeschlagen. Damit sollte dieser Nebenschauplatz im Rahmen der Einwohnerratswahlen ein Ende nehmen. Hängig dagegen ist und bleibt ein Strafuntersuchungsverfahren, welches sich mit den ungewöhnlichen Machenschaften des Beschwerdeführers beschäftigt.

Der Stadtrat hat das Projekt samt verschiedenen Finanzierungsmodellen eingehend diskutiert und dennoch abgelehnt. Die Übernahme der Frenkenbrücke in Eigentum und Unterhalt hätte für die Stadt erhebliche Folgekosten – allein der alle paar Jahre anfallende Unterhalt wird mit mehr als hunderttausend Franken beziffert. Zudem käme die Brücke trotz ihres historischen Wertes am vorgesehenen Standort kaum zur Geltung, wäre sie doch von der Poststrasse aus kaum zu erkennen. Ob sie sich mit ihrer massigen Struktur gut in die Umgebung einpassen würde, war ebenfalls umstritten.

Der Stadtrat kam zum Schluss, dass er den Ball für die Erhaltung dieses wertvollen Kulturgutes an die heutige Eigentümerin, nämlich die Waldenburgerbahn, und an die Bauherrin SBB zurückreichen muss. Er wünscht ihnen, dass sich bald eine taugliche Lösung finden lässt.

Der historisch wertvolle Auflageteil der Frenkenbrücke wird heute nur noch von der Waldenburgerbahn befahren.



Auf Welsch gefasnachtet – Onex besuchte Liestal

Eine schöne, kalte Fasnacht erwartete die stadträtliche Delegation aus Onex, die sich gemäss Programm auf zwei intensive Tage mit Umzug, Chienbäse, Morgestraich und allem was dazu gehört, eingerichtet hatte. Bereits am Bahnhof empfingen sie Guggenklänge – ankommende Cliques bewegten sich in Richtung Stedtli. Beim Apéro im Hotel Engel bei aufgeräumter Stimmung betonten die Stadtpräsidenten Marc Lüthi und René Longet die Vorteile partnerschaftlicher Zusammenarbeit, und wie sehr man von den Kontakten auf der politischen, administrativen, kulturellen und zwischenmenschlichen Ebene profitieren könne. Liestal, das sei ja keine Distanz, sagte Longet, nach dreieinhalb Stunden steige man bereits aus dem Zug. Es sei wichtig, die Beziehung stetig zu vertiefen und daraus immer wieder Aktivitäten resultieren zu lassen.

Wertvoller Austausch

Beim Fasnachtsumzug hatte die Gastgebererschaft immer wieder Übersetzungsdienste zu leisten, was dieses oder jenes bedeute und was auf so einem Zeedel denn stehen würde. Nach einer kurzen Pause zum Gässlen erwartete Marc Lüthi die Gruppe bereits wieder im Rathaus zum Burgunderschalen-Umtrunk. Eine Zeremonie, die dank dem Zutun der «Welschen» von Charme und Esprit nur so sprühte. «Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung und Spontaneität die welschen Besucher alles mitmachten, was ihnen geboten wurde,» sagt Stadträtin Regula Gysin. «Man spürt, dass sie den Kontakt zu Liestal schätzen und ihn intensivieren wollen. Da ist nichts von einer Sprachbarriere zu

v.l.: Marc Lüthi, Regula und Andreas Gysin, Elisabeth Häusermann, Laurent Nicole, René Longet, Karla Dössegger



René Longet, Patricia Elouaret



Paul Finkbeiner mit Burgunderschale



spüren.» Sie stelle erneut fest, dass andere Städte, unabhängig von Region und Sprachraum, mit ähnlichen Themen wie Liestal konfrontiert seien und finde den Erfahrungsaustausch sehr bereichernd.

Pausenlos unterwegs

Vom Chienbäse-Umzug waren die Gäste besonders angetan. René Longet und Laurent Nicole, zwei Mitglieder des dreiköpfigen Stadtrates, wollten die Hitze spüren und begaben sich direkt an die Front. Das Staunen über das Feuerspektakel war gross. Die Liestaler wurden darauf aufmerksam gemacht, dass es auch in Onex einen Carnaval gäbe, der jeweils eine Woche nach dem hiesigen stattfindet.

Einige Stunden später ging's zum «Abbéro am halber Vieri» im Schlüssel z'Basel, und sogleich hiess es «Yschtoh» hinter den Schnoogkerzli, denn unter den 200 Pfeiffern und Tambouren der Traditionsclique hatten sich auch der Liestaler Stapi und seine Gattin eingereiht. In verzauberter Morgestraich-Stimmung «schoogte» man in Richtung Freie Strasse, zum Tinguelybrunnen und später zur Mählsuppe und Ziibelewäie im Cliquenkeller der Grottegyggser. Am Montag nach der offiziellen Verabschiedung beim gemeinsamen Mittagessen brachte der Stadtverwalter Roland Plattner die todmüden, aber nach wie vor fröhlichen Gäste wieder zum Bahnhof. Aber sie reisten nicht ab, ohne vorher noch Pläne zu schmieden, welches die nächste Gelegenheit für einen Städte-Austausch sein könnte.

Onex ist eine Kleinstadt südwestlich von Genf mit 17'000 Einwohner/innen, die von drei Stadtrat/innen und einem 29-köpfigen Einwohnerrat regiert wird. Über die Rhone ist das Städtchen vom nur fünf Kilometer entfernten Genfersee mit dem Schiff erreichbar. Mehr Informationen auf www.onex.ch

Die Partnerschaft mit der Stadt Liestal besteht seit den frühen Neunziger Jahren. Abgesehen von gegenseitigen Besuchen haben schon verschiedentlich Austausch-Projekte im Bereich Schüleraustausch, Sport und Kultur stattgefunden. Zur Zeit liegt beim FC Liestal eine Einladung zu einem «Tournoi» am 13. Juni vor.

Beim Onex-Besuch vom Sonntag bis Montag, 29. Februar bis 1. März waren dabei:

Gäste

René Longet, Stadtpräsident
 Laurent Nicole, Stadtrat
 Elisabeth Häusermann, Einwohnerratspräsidentin
 Denise Martin, Kommunikationsverantwortliche
 Patricia Elouaret, Präsidentin des Gewerbevereins
 Michèle Bulloz, Einwohner-Interessensgemeinschaft AIO

Gastgeber/innen

Marc Lüthi, Stadtpräsident
 Regula Gysin, Stadträtin
 Marliese Zimmermann, Stadträtin
 Paul Finkbeiner, Einwohnerratspräsident
 Elisabeth Augstburger, Einwohnerrätin
 Paul Lütcher, Einwohnerrat
 Karla Dössegger, e. Einwohnerratspräsidentin
 Roland Plattner, Stadtverwalter

Die zweite Partnerstadt von Liestal ist Waldkirch (D). Partnerschaftliche Verbindungen bestehen zudem nach Sacramento (Kalifornien/USA).

Liestal und das «New Public Management» III

Zeitgemässes Personalmanagement

Im letzten «Schaufenster» wurde als zentrales Element der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung bzw. des «New Public Management» die konsequente Kundenorientierung beschrieben, welche ein geeignetes Qualitätsmanagement erfordert. Der Kundschaft gegenüber steht das Verwaltungspersonal, bekanntlich die wichtigste Ressource fast jeden Unternehmens, sicher aber der öffentlichen Hände. Mit einem modernen Personalmanagement versucht die wirkungsorientierte Verwaltung, diesem Umstand Rechnung zu tragen.

Wie in der Privatwirtschaft auch sind in einer Verwaltung leistungsfähige und motivierte Mitarbeitende der wichtigste Erfolgsfaktor überhaupt. Dabei ist aus Gründen des Know-How-Erhalts möglichst grosse Stabilität im Stab der Mitarbeitenden anzustreben. Eine tiefe Fluktuationsrate bildet Ausdruck einer guten Unternehmenskultur und erspart dem Unternehmen hohe Wiederbeschaffungskosten.

Der Personalführung in der Stadt Liestal liegen vergleichsweise junge Rechtserlasse zu Grunde, hat doch der Einwohnerrat erst 2001 ein modernes Personalreglement erlassen, und darauf basierend der Stadtrat die Vollzugsverordnung. Das in diesen Erlassen und seit 2002 in Kraft gesetzte Führungskonzept und seine Anreizsysteme basieren auf dem System der wirkungsorientierten Verwaltungsführung.

Weg vom verstaubten Beamtenethos

Leistungsorientiertes Handeln und angemessene Entscheidungsfreiräume sollen die bürokratische Personalführung mit ihrem verstaubten Beamtenethos ablösen, in welchem das Hierarchiedenken und Pflichtbewusstsein dominieren. Das Lohnsystem ist flexibilisiert worden. Es basiert nicht mehr auf starren Automatismen im Stufenanstieg sondern beinhaltet die Möglichkeit der Beschleunigung und Verlangsamung sowie der Zusprechung von Leistungsprämien bei überdurchschnittlichen und besonders anerkanntswerten Leistungen. Die individuellen und von Teams erbrachten Leistungen treten in den Vordergrund. «Job Enlargement» bzw. «Job Enrichment» bietet die Möglichkeit, das Aufgabenfeld von Mitarbeitenden zu erweitern und deren Arbeitszufriedenheit wie auch die Flexibilität der Organisation zu erhöhen. Auf die

Verwaltungskultur wird speziell geachtet, und sie wird mit geeigneten Anlässen (z.B. Verwaltungsausflug, Frühjahrs- und Herbst-Orientierungsversammlung, Aktivitäten einzelner Bereiche) bewusst gepflegt.

Ein bewusstes Schwergewicht bei der Weiterbildung bildet derzeit das Thema Kommunikationskultur, welche in der arbeitsteiligen Verwaltungsarbeit und gegenüber der Kundschaft von geschäftskritischer Bedeutung ist. Das Personalmanagement muss auch erreichen können, dass sich die Mitarbeitenden mit den Unternehmenszielen identifizieren, die in den politischen Programmen dargestellt sind. Sie werden unter Anderem über Mitarbeitenden-Gespräche stufengerecht umgesetzt. Die Anstellungsverhältnisse sind sodann mit dem neuen Personalrecht vom behäbigen Beamtenstatus weg zu öffentlichrechtlichen Anstellungen geworden.

Neuer Personaldienst

Die für das Unternehmen wichtigen Aufgaben der Personalarbeit wie Rekrutierung, Auswahl, Beurteilung, Honorierung, Kommunikation und Ausbildung werden im System der wirkungsorientierten Verwaltungsführung stärker koordiniert und integriert als im traditionellen Personalmanagement. Dies ist auch der Grund, weshalb im Rahmen der derzeitigen Fusion der Bereiche Zentrale Dienste und Finanzen / Controlling ein Personaldienst eingerichtet wurde, welcher den Stadtverwalter als Personalchef und die Linienvorgesetzten, die in erster Linie für die Personalarbeit verantwortlich sind, fachlich unterstützt und zudem eine glaubwürdige Lehrlingsbetreuung sicherstellt.

Sollten Sie, werter Kunde oder werter Kundin tatsächlich noch Spuren eines verstaubten und bürokratischen Verwaltungsapparats ausmachen, sind wir als kundenorientiertes Unternehmen gerne bereit, uns damit zu befassen. Sie sehen: Auch im Zusammenhang mit dem Personalmanagement kommt Ihnen als Kunde/in eine nicht unbedeutende Rolle zu. Ihr Feedback kann uns beispielsweise auch wichtige Hinweise darauf geben, in welcher Richtung allfällige Anstrengungen in der Personalweiterentwicklung gehen könnten.

Roland Plattner, Stadtverwalter

Die Schwierbarriere ist jetzt für den Fahrzeugverkehr geschlossen

Die umfangreichen Tiefbauarbeiten an der Gartenstrasse können Ende März 2004 abgeschlossen werden. Ausstehend sind dann einzig noch einige kleinere Schlosser- und Gärtnerarbeiten. Der Barrierenübergang ist jetzt für den Fahrzeugverkehr geschlossen und darf nur noch von Fussgänger/innen, Velo- und Mopedfahrer/innen genutzt werden. Damit ist das Bedürfnis nach einer Barriere-unabhängigen Erschliessung des Schwierquartiers erfüllt. Das Team des Stadtbauamtes dankt allen direkt tangierten Anwohnerinnen und Anwohnern für ihr Verständnis beim Ertragen der Bauimmissionen.



Sanierung der Kanalisation und Wasserleitung an der Frobürgstrasse

Anfang März wurde mit umfangreichen Tiefbauarbeiten an der Frobürgstrasse begonnen. Die Strasse ist während der Zeit der Arbeiten eine Sackgasse und kann von den Anwohner/innen nur noch von beiden Seiten jeweils bis zur Baustelle befahren werden. Fussgänger und Velofahrerinnen können mit der gebotenen Vorsicht den Baustellenbereich jederzeit passieren. Das Stadtbauamt ist sich bewusst, dass diese Baustelle für viele Bewohner/innen erhebliche Immissionen bringt. Alle mit der Bauausführung beauftragten Personen werden sich bemühen, die Störungen möglichst gering zu halten. Die Verantwortlichen des Stadtbauamtes hoffen auf das Verständnis aller Betroffenen und danken ihnen dafür schon im Voraus.

Die direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner werden weiterhin persönlich über den aktuellen Bauablauf benachrichtigt.



Das Bauinventar Baselland listet 44 neue schützenswürdige Bauten in Liestal auf

Ausgangslage

Das Bauinventar Basel-Landschaft umfasst eine kantonsweite Sichtung der Bausubstanz im Siedlungsgebiet und deren Bewertung nach einem feststehenden, kulturgeschichtlichen und architekturhistorischen Kriterienkatalog. Ziel ist es, eine Kurzdokumentation zu den «kantonal und kommunal zu schützenden Baudenkmälern» zu erhalten.

Das Bauinventar, das sämtliche Bauten bis 1970 berücksichtigt, bildet die Grundlage für die eigentümerverbindliche Umsetzung im Nutzungsplanverfahren. Es dient Planern und Gemeinden bei der Revision von Nutzungsplänen und führt zu einer fachlich begründeten Zuordnung der Gebäude in die verschiedenen kantonalen und kommunalen Schutzkategorien.

Bauinventar Liestal

In den Monaten Oktober – Dezember 2003 hat der Bauinventarator, Herr Claudio Affolter, die Stadt Liestal im Rahmen des vorerwähnten Projektes besichtigt und inventarisiert. Das Bauinventar von Liestal ist nun abgeschlossen und wurde der Stadt durch die kantonale Denkmalpflege am 14. Januar 2004 zur weiteren Verwendung zugestellt. Die Inventarisierung hat lediglich Hinweischarakter und ist nicht grundeigentümerverbindlich.

Gemäss der Bauinventarisierung wurden neben den schon kantonal geschützten 29 Bauten zusätzlich 11 kantonal zu schützende und 33 kommunal zu schützende Bauten (Ensembles) nach einem einheitlichen Kriterienkatalog ausgewählt und gewürdigt.

Weiteres Vorgehen

Im Mai 2003 wurde mit der Revision der Ortsplanung begonnen. Es ist vorgesehen, diese Revision im Jahre 2005 abzuschliessen. Das vorliegende Bauinventar wird durch die vom Stadtrat ausgewählte Begleitgruppe zusammen mit dem beauftragten Planungsbüro geprüft und in die Revision eingefügt.

Im Herbst / Winter 2004 ist die gemäss Raumplanungs- und Baugesetz vorgeschriebene Mitwirkung der Bevölkerung vorgesehen. In diesem Zusammenhang wird auch über das Bauinventar und dessen direkte Auswirkung auf die Ortsplanung orientiert.

Die umfangreiche Broschüre zum Bauinventar ist vom 25. März 2004 bis 23. April 2004 beim Schalter des Stadtbauamtes, Rathaus, 2. Stock, einsehbar. Schriftliche Anregungen oder Bemerkungen werden bis zum 30. April 2004 entgegen genommen.

Bauvorschriften? Leicht gemacht

Garten-, Geräte- und Gewächshäuschen sind bewilligungspflichtig

Frühlingszeit – Zeit für den Garten und Zeit zum Nachdenken über neue Gestaltungsmöglichkeiten. Vielleicht leistet man sich in diesem Jahr endlich das lange diskutierte Gartenhäuschen, den Geräteschuppen oder das Mini-Gewächshaus?

Das Aufstellen einer solchen sogenannten «Kleinbaute» ist nicht ganz ohne, denn es ist bewilligungspflichtig. Unter Kleinbauten versteht man Gebäude mit einer Grundfläche von bis zu 12.00 m² und einer maximalen Höhe von 2.50 m. Es gilt, beim Stadtbauamt ein Gesuchsformular mit einigen Angaben zum Objekt und dessen Positionierung einzureichen, zuvor aber das Einverständnis der benachbarten Grundeigentümer/innen einzuholen. Sind diese nämlich mit dem Ansinnen nicht einverstanden, so können sie innert zehn Tagen Einsprache erheben. Zwischen der Kleinbaute und der Parzellengrenze müssen mindestens zwei Meter liegen - es sei denn, es liege ein schriftliches Einverständnis der betreffenden Nachbarschaft vor. Dem Nachbarn/Der Nachbarin wird damit notabene automatisch das gleiche Recht eingeräumt.

Auf der Rückseite des Gesuchsformulars, das auf dem Internet heruntergeladen werden, per Post bestellt oder am Schalter abgeholt werden kann, sind die Richtlinien detailliert aufgeführt.

Das Stadtbauamt ist bestrebt, die vollständig eingereichten Gesuche innert Wochenfrist zu bewilligen. Auf Wunsch können sich Interessent/innen auch an Ort und Stelle von der Bausekretärin Doris Thommen beraten lassen.

Baubegehren für Kleinbauten:

www.liestal.ch, Verwaltung, Online-Schalter, Kleinbauten. Telefon 061 927 52 79 oder 061 927 52 71.



Beim Aufstellen eines Gartenhäuschens muss auch die Nachbarschaft einverstanden sein.

HUNDE-CHIP-AKTION

Ab 30. Juni 2004 gilt das neue Hundegesetz, und damit das Hunde-Chip-Obligatorium. Alle Hunde müssen dann mit einem Chip markiert sein, der unter die Haut eingepflanzt wird. Die Stadt Liestal und die Kleintierklinik Klaus führen gemeinsam einen Aktionstag durch, um die Schwelle für das Einsetzen des Chips etwas niedriger zu setzen.

TERMIN Samstag, 3. April 2004, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

DAUER DER BEHANDLUNG Fünf Minuten

ORT Gestadeck-Schulhaus, Pausenplatz

KOSTEN CHF 70.00 pro Chip

Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Sie können Ihren Vierbeiner auch bei folgenden Liestaler Tierärzt/innen während deren Praxiszeiten zum Markieren anmelden:

Fritz Bader • Schulgartenstrasse 12 • 061 921 23 80

Marie-M. und Paul Biner • Oristalstrasse 16 • 061 921 22 11

Hans Kaufmann • Burgstrasse 10 • 061 921 55 77

Kleintierklinik Klaus AG • Benzburweg 9 • 061 921 66 66

Die Rolle der Spitex wird in Zukunft wichtiger

Am Tag der Kranken, der kürzlich statt fand, waren die pflegenden Angehörigen in aller Munde. Wie steht es um die Patienten?

Es ist gut, dass die Angehörigen mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung erhalten. Sie leisten einen enormen Einsatz, damit pflegebedürftige Personen überhaupt zu Hause leben können. Oft sind sie 24 Stunden und 7 Tage in der Woche eingespannt. Das zerrt an den Kräften und kann zu massiver Überlastung führen. Die Spitex kann die Angehörigen unterstützen und ergänzen. Aber ohne die Angehörigenarbeit, die leider zu wenig Anerkennung erhält, obwohl sie der öffentlichen Hand in der Schweiz Milliarden einspart, funktioniert auch die Spitex nicht.

Bei der Kundschaft stellen wir fest, dass die Fälle anspruchsvoller werden. Die Patienten werden früher aus dem Spital entlassen, und damit wird den Pflegenden der Spitex mehr komplexe Behandlungspflege übertragen. Immer mehr Menschen wünschen sich, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben, ja, in ihren eigenen vier Wänden sterben zu können. Für sie leisten wir oftmals sogenannte Palliativpflege, um ihnen das Leben mit einer schweren Krankheit zu erleichtern. Stark spürbar ist auch die Zunahme von Demenzerkrankungen. Die Betreuung und Pflege psychisch kranker Menschen erfordert entsprechendes Fachwissen und Erfahrung. All dies hält die Spitex auf Trab – sie muss mit den Entwicklungen Schritt halten und sich laufend anpassen. Dazu kommt der vermehrte Umgang mit anderen Kulturen und eine generell höhere Anspruchshaltung, die überall zu beobachten ist.

Die Spitex Regio Liestal sucht einen neuen Standort. Ist dies eine Folge der Fusion von Liestal mit Frenkendorf-Füllinsdorf?

Nicht direkt. Das Gebäude an der Mühlemattstrasse, in welchem die Spitex eingemietet ist, wird umgebaut, um künftig die Pathologie zu beherbergen. Während der Umbauzeit sind wir gezwungen, in ein Provisorium zu ziehen, was mit einem enormen Aufwand verbunden wäre. Zugleich stellen wir ein Jahr nach der Fusion fest, dass das Führen von zwei separaten Standorten aufwändig ist und die täglichen Abläufe stark kompliziert, insbesondere die EDV und die Kommunikation. Für die zwanzig Mitarbeiterinnen in Frenkendorf-Füllinsdorf ist es nicht einfach, sich im fusionierten Betrieb zu integrieren, so lange sie örtlich abgehängt sind. All diese Faktoren haben zur Entscheidung geführt, einen neuen gemeinsamen Standort für alle siebzig Mitarbeiter/innen zu suchen. Für

Regine Manz, Präsidentin, Spitex Regio Liestal



die Kundschaft ändert sich damit nichts. Der direkte Kontakt zu ihrem Betreuungsteam und die Kontinuität bleiben erhalten - die Teams fahren einfach von einem anderen Stützpunkt aus los.

Sie können sich also noch nicht ausruhen!

Nein, das wird kaum eintreten! Die Spitex befindet sich weiterhin in einem dynamischen Feld von Veränderungen. Die Spitex Regio Liestal steht aber nach ihrer Reorganisation und Fusion strukturell und personell gut gerüstet für die Zukunft da. Wir sind froh, dass wir nach zwei Jahren, in denen der Blick gezwungenermassen mehr nach innen gerichtet war, das Gewicht wieder stärker nach aussen verlegen können. So liegt der Fokus in diesem Jahr auf der Qualitätssicherung in Bezug auf den Umgang mit Kunden sowie auf der Kommunikation nach aussen. Zudem wollen wir wieder vermehrt mit Partnerorganisationen, die in verwandten Segmenten tätig sind, in Austausch treten.

Wird die Spitex Regio Liestal dereinst ein selbsttragendes Unternehmen sein?

Die öffentliche Spitex kann nicht selbsttragend sein, da sie die Bedürfnisse einer ganzen Region abdeckt und sich nicht die gewinnbringenden Rosinen herauspicken kann. Sie wird von den Gemeinden und vom Bund mitgetragen. Volkswirtschaftlich gesehen ist die Pflege zu Hause sehr ökonomisch, und trotzdem muss immer wieder für ihre Finanzierung gekämpft werden. Im Rahmen der KVG-Revision ist sie erneut ein umstrittenes Thema, obwohl sie nur 1.6 Prozent der Gesamtausgaben der Krankenkassen darstellt. Ab 2006 werden auch die Beiträge des Bundes versiegen. Um diese Lücke zu füllen, müssten die Gemeinden ihre Beiträge etwa verdoppeln, sofern der Kanton nicht einspringt. Wir können uns nur mit allen Kräften dafür einsetzen, dass die Pflege zu Hause für alle, die Bedarf haben, finanzierbar bleibt. Ebenso sollte es möglich sein, einer pflegebedürftigen Person ein Minimum an Zeit zu schenken, um ihr zuzuhören, sie zu beraten, zu ermuntern und ihre Angehörigen zu unterstützen.

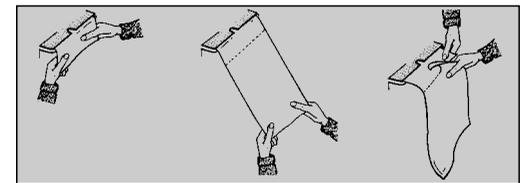
Richtig robidoggen will gelernt sein!

Seit es Robidog gibt, haben sich mehr als 1600 Gemeinden mit drei Vierteln der Schweizer Bevölkerung diesem System angeschlossen. Bei Hundehalter/innen findet Robidog eine hohe Akzeptanz, und tatsächlich: Die Verschmutzung durch Exkremente von Hunden ist dank dieses einfachen Hilfsmittels drastisch zurück gegangen. Dies gilt auch für Liestal, wo für die meisten Hundehalterinnen und Hundehalter kein Spaziergang mehr ohne den schwarzen Beutel in der Tasche denkbar ist. Dies zeugt von einem hohen Verantwortungsgefühl für Mitmensch, Tier und Umwelt, welches besonders auch die Mitarbeitenden der Betriebe der Stadt Liestal zu schätzen wissen.

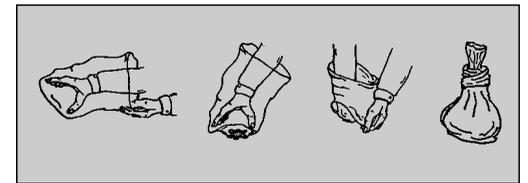
Auf einige scheinbar selbstverständliche Details soll aber in diesem Zusammenhang hingewiesen werden, denn sie sorgen immer wieder mal für Unmut:

Richtig robidoggen heisst:

1. Säckchen sorgfältig von der Rolle abreissen, so dass auch für die nächste Person noch eines verfügbar ist.



2. ...



3. Gefülltes Säckchen wieder in den Robidog-Behälter werfen, nicht an den Strassenrand, nicht in den Wald und nicht in die Wiese.

Alles klar? Merci vielmals!

Neue Heimatkunde Liestal: Erste Häppchen

Nach einer romanhaften Vorgeschichte wohnten **Charlotte und Josef Otto Widmann-Wimmer** (Bild rechts) ab 1845 im Liestaler Pfarrhaus und brachten nicht nur einen fremden Küchenzettel, sondern auch einen «grossstädtischen Ton» und «weltfröhliches Gebaren» nach Liestal. Wie kam die Liestaler Kirchgemeinde dazu, einen heimatlosen, wildfremden Flüchtling, ehemaligen Zistersiensemönch und Konvertiten zum Pfarrer zu wählen? Ein fremder, heimatloser Flüchtling zu sein, sei in Liestal immer eine Empfehlung gewesen, schreibt Carl Spitteler. Aber darüber hinaus empfahl sich Widmann den Liestalern «noch ganz besonders dadurch, dass er aus einem Mönchskloster entsprungen war. Soeben, wenige Wochen früher, als sie sich Widmann zum Pfarrer holten, im Jahre 1845, waren die Liestaler mit blutigen Köpfen aus einem unglücklichen Privatkriegszug gegen Luzern zurückgekehrt, wo sie die Jesuiten hatten vertreiben wollen. Die herrliche Gelegenheit, zum Trost für die Niederlage die Jesuiten durch die Wahl eines ‚Exjesuiten‘ zu ärgern! Denn Zistersienser oder Jesuit, das galt den damaligen Radikalen wie Kraut und Rüben. [...] Aus solchen Gründen also, das heisst den Pfaffen und Aristokraten zum Trotz, wurde der flüchtige Zistersiensemönch aus Heiligenkreuz bei Wien zum protestantischen Pfarrer von Liestal berufen» (Carl Spitteler, 1947, 206). Eine der ersten Amtshandlungen Widmanns war denn auch ein Trauergottesdienst für die Gefallenen des Freischarenzuges, und «gewaltig hallte diese Kirche damals wieder von den begeisterten Worten des für die Freiheit glühenden jungen Predigers.»

Lukas Ott

Mehr zu Charlotte und Josef Otto Widmann-Wimmer und Vieles mehr erfahren Sie in der neuen Heimatkunde Liestal. Einige weitere Stichwörter

zum Inhalt: Junge Künstler und Künstlerinnen, die Liestal hervorbrachte und die heute in aller Welt tätig sind. – Wo wachsen Hühnerdarm und Mauerlattich? – Carl Spitteler als theologischer Struwelpeter. – Liestaler Originale des 20. Jahrhunderts – Wo leben Liestals Schlangen? – Unsere Bildungsinstitutionen – Wo beten Liestals Muslime? – Alle Kunstwerke im öffentlichen Raum. – Wieso hat Liestal eine oxsenblutrote Schwarzwaldkirche? – Die Musical-Night und Viva Cello. – Was waren Gerichtssässen und Unge nossame – samt Wunn und Weid? – Liestal im Spätmittelalter. – Wo gedeihen Kerner und Gutedel im Gemeindebann? – Wo stand das Liestaler Armenhaus? – Und wo die erste Metallgiesserei?

Seit bald drei Jahren wird von mehr als 60 Autorinnen und Autoren im Auftrag der Bürgergemeinde für die Neue Heimatkunde Liestal geforscht und geschrieben. Das Projekt steht unter der redaktionellen Leitung von Dr. phil. Jürg Ewald und lic. phil. Lukas Ott; gedruckt wird im Frühling/Frühsummer, und die Vernissage soll am 2. September 2004 stattfinden. Die Heimatkunde ist ab dem 3. September bei der Bürgergemeindeverwaltung und im Buchhandel erhältlich.



Bild: Bildarchiv Dichter- und Stadtmuseum Liestal

Quellen im Röserengebiet sollen erfasst werden.

Es gab eine Zeit, in der das Wasser auch in unseren Breitengraden geheiligt wurde. Bei den Quellen wurden Altäre gebaut, und die Leute pilgerten von weit her, um Wasser direkt bei der Quelle zu fassen. So auch bei der Muzach-Quelle im Goldbrunnengebiet. Später sind Quellen praktisch auf ihre Nutzung als Trinkwasserspender reduziert worden: Quelle gleich Trinkwasser gleich Brunnen. Das Bewusstsein für die Quelle als natürlicher Lebensraum für Tiere, für Fauna und Flora ging zunehmend verloren. Quellen wurden bei der Ausbreitung des menschlichen Lebensraums und der Landwirtschaft gar als störend empfunden, gefasst und kontrolliert abgeleitet. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts sind sie aber erneut als Lebensraum einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt erkannt und erforscht worden.

Anlässlich eines Quellen-Informationstages in Liestal zeigte Daniel Suter vom Seminar für Volkskunde Basel interessante historische Aspekte von Quellen auf, während er mit einer Gruppe Interessenten entlang des Röserenbachs bis hinauf zum Quellgebiet wanderte. Sein Kollege Daniel Küry von der Life Science AG machte auf Veränderungen aufmerksam, die der Bach im Verlauf der letzten Jahrhunderte erlebt haben musste, als die Zivilisation näher rückte. Aufmerksame Beobachter könnten dem Gewässer Vieles an Informationen entlocken. Die beiden Forscher sind Mitarbeiter des Projektes «Quellen – Trinkwasserspender und Lebensraum» der Stiftung Mensch-Gesellschaft-Umwelt, die sich die Schaffung einer Informationsplattform über die Quellen in der Region Basel zum Ziel gesetzt hat. Sie will daraus ein Konzept für den künftigen nachhaltigen Umgang mit den lebensspendenden Gewässern ableiten. Einer der Forschungsschwerpunkte befindet sich im Liestaler Röserengebiet, ein zweiter in der Stadt Basel.

Die Koordinatorin des MGU-Quellenprojektes, Brigitte Baltes, präsentierte am Ende der Wanderung oben im Quellgebiet eine Fülle von typi-

schen Tier- und Pflanzenarten, die an Quellen vorkommen. Sie demonstrierte, wie sich aus dem Leben im Gewässer detaillierte Rückschlüsse ziehen lassen.

Bei der Bestandesaufnahme und Kartierung der Quellen im Röserengebiet erhoffen sich die Projektverantwortlichen die Mitarbeit aus der Bevölkerung. Dazu wurde eigens ein ausführlicher Fragebogen erarbeitet, um Laien bei der Bewertung ihrer Funde Schritt für Schritt leiten zu können. Benötigt wird dazu lediglich ein aufmerksames Auge und etwas Zeit für Beobachtungen.

MGU-Projekt «Quellen – Trinkwasserspender und Lebensraum. Weitere Informationen dazu bei Dr. Brigitte Baltes, Institut NLU, Universität Basel, Klingelbergstrasse 27, 4056 Basel, 061 267 07 23, brigitte.baltes@unibas.ch, www.unibas.ch/mgu oder beim Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband BNU, Liestal.

Christine Baltes, Koordinatorin des Projektes «Quellen – Trinkwasserspender und Lebensraum» (Bildmitte) macht auf die Besonderheiten von Quellen im Röserental aufmerksam.



Der Tipp



Daniel Muri,
Stedtli-Singer und
Malermeister

Am Rotstab-Cabaret haben Sie wieder als Schauspieler (bzw. Schauspielerin) und Sänger brilliert. Wie sind Sie eigentlich zum Singen gekommen?

Wir haben schon als Kinder in der Familie gerne und oft gesungen. Das war ganz natürlich für uns. Später sang ich im Jodlerclub. Dort wurde mir aber das Korsett der Tradition zu eng. Beim Cabaret kamen wir vor zehn Jahren auf die Idee, dass wir zu den Rahmenstückli hinzu auch noch singen könnten. Bernhard Baumgartner hat dann erste Gesangsnummern mit uns einstudiert – daraus sind die Stedtli-Singers entstanden.

Sie hatten also kein Stimmtraining oder eine Gesangsausbildung?

Nein, ausser Markus Abt hat keiner von uns eine ausgebildete Stimme. Natürlich arbeiteten wir daran, machten Stimmübungen. Nach einer gewissen Zeit entdeckt man seine «eigene» Stimme – das ist etwas, was im Bauch passiert – und mit dem Proben gewinnt man an Sicherheit. Seit Bernhards Tod ist Urs Rudin unser musikalischer Leiter und feilt mit uns an den Nummern. Er leitet übrigens auch den «Oldies Chor», bei dem viele Jugendliche mitsingen. Während des Jahres haben wir noch 7-8 Auftritte. Das reicht uns. Das Singen ist für uns nur einer von vielen Aspekten – daneben zählt die Freundschaft und der Geist, etwas gemeinsam schaffen zu können. Gesang als Lebensqualität, sozusagen.

Wenn nun jemand Lust bekommen hat, selbst einmal auf einer Bühne zu stehen und zu singen, wie soll er/sie vorgehen?

Am besten meldet man sich bei einem Chor. Gemeinsam mit dem Chorleiter lernt man den Umgang mit der Stimme, erkennt seine Stimmlage – Sopran, Tenor, Bass – und entdeckt, ob man eher für eine erste oder zweite Stimme geeignet ist. Manch einer singt genussvoll unter der Dusche, würde sich aber nie an die Öffentlichkeit trauen. Es braucht etwas Mut und Selbstvertrauen, aber es ist eine Entdeckungsreise! In Liestal gibt es mehrere gute Chöre, die neue Mitsängerinnen und Mitsänger mit offenen Armen empfangen.

Bürgergemeinde | Forstverwaltung

Holzschläge im März/April 2004

Wegen des grossen Ausmasses der Borkenkäferschäden aus dem vergangenen Jahr und zur Eindämmung der immer noch übermässigen Käferpopulation müssen auch in den kommenden Wochen Holzschläge in stark betroffenen Waldbeständen durchgeführt werden. Gravierend sind die Schäden auch in Jungwaldbeständen, zum Beispiel an der Summerhalde, im Chlöpfgatter und in den Plänezen. Beim Starkholz zeigen sich seit ein paar Wochen auch Schäden auf Weisstannen und Waldföhren. Die zur Käferbekämpfung notwendigen Holzschläge betreffen alle Liestaler Waldgebiete, sind aber meist in wenigen Tagen abgeschlossen.

Die dringlichen Massnahmen gegen die Ausbreitung der Borkenkäferschäden haben auch das ordentliche Holzschlagprogramm durcheinander gebracht. Deshalb müssen die Holzschläge zur Versorgung der regionalen Holzverarbeitungsbetriebe bis Ende April weitergeführt werden. Vorgehen sind noch Holzschläge im Waldgebiet Galms und am Aettenberg.

Bürgergemeinde | Forstverwaltung

Leseholz-Bewilligungen

Das Einsammeln und Abführen von Schlagabraum, Ästen und anderen, im Wald liegen gebliebenen Holzresten ist im Wald der Bürgergemeinde Liestal nur mit einer Leseholz-Bewilligung gestattet. Die Bewilligung kann bei der Forstverwaltung, Rosenstrasse 14, angefordert werden. Sie berechtigt zum Einsammeln und Abführen von Holzresten und Astmaterial auf einer bestimmten Fläche während eines halben Jahres. Die Bewilligung kostet CHF 30.00. Pro Schlagfläche oder Waldgebiet wird nur eine Bewilligung ausgestellt. Wird für ein Picknick- oder Lagerfeuer vor Ort Holz und Astmaterial eingesammelt, ist dafür selbstverständlich keine Bewilligung erforderlich.

Bürgergemeinde | Forstverwaltung

Gabholz 2004

Wer das Liestaler Bürgerrecht besitzt und im Kanton Basel-Landschaft wohnt, hat gemäss Gabholzreglement Anrecht, jährlich bis zu drei Ster (= 3 Raummeter) frisches Laub-Brennholz oder eine entsprechende Menge Energieholz-Schnitzel zu vergünstigten Bedingungen zu beziehen. Das Brennholz wird im Wald auf Holzbeigen bereitgestellt oder auf Wunsch und gegen Entschädigung gebrauchsfertig aufgerüstet und zu Ihnen nach Hause geliefert. Es können neu auch Teilmengen von einem oder zwei Ster bezogen werden. Das Gabholz ist bei Erhalt zu bezahlen. Pro Haushalt darf nur eine Gabe (maximal 3 Ster) abgegeben werden. Der Weiterverkauf des Gabholzes ist untersagt.

Wer 2004 Gabholz beziehen möchte, hat die Anmeldung bis zum 31. März 2004 bei der Forstverwaltung, Rosenstrasse 14, Liestal, einzureichen. Bestellunterlagen, Anmeldeformulare und das neue Gabholzreglement können bei der Forstverwaltung abgeholt oder telefonisch angefordert werden: Telefon 061 921 47 09. Bisherigen Gabholzbezügern wurden die Unterlagen bereits zugestellt.

Bürgergemeinde

Neue Nutzung für das Hofgut Sichern

Die Bürgergemeindeversammlung vom vergangenen Herbst hatte entschieden, das Hofgut Sichern nach Auflösung des Pachtverhältnisses im Frühjahr 2004 nicht mehr als Landwirtschaftsbetrieb weiterzuführen. Bis eine neue Nutzung für Gebäude und Land festgelegt ist, bewirtschaften andere Liestaler Landwirte die Flächen. Die Gebäude sind teilweise vermietet, teilweise für eigene Zwecke gebraucht und teilweise stehen sie (noch) leer.

Eine eingesetzte Kommission prüft nun im Auftrag der Bürgergemeinde alle möglichen Nutzungen für das Land und für die Gebäude. Alle realistischen Nutzungsvarianten sollen einander gegenübergestellt und bewertet werden, damit eine spätere Bürgergemeindeversammlung die definitive Nutzung festlegen kann.

Interessenten, die eine Nutzungsmöglichkeit für das Hofgut Sichern vorschlagen oder auch selbst realisieren möchten, sind gebeten, sich möglichst rasch mit der Bürgergemeindeverwaltung in Verbindung zu setzen: Telefon 061 921 47 09, eMail reto.sauter@bglial.ch.

Baugesuche

Immobilien GmbH, Kleebodenweg 1, 4222 Zwingen: Dachgeschoss-Umbau, Frenkendörferstrasse 30, Liestal, Parzelle 5819/STWE 5902.

Speiser Martin, Dornacherstrasse 7, Liestal: Unterstand Geräte/Velos, Sitzplatz, Dornacherstrasse 7, Parzelle 4424.

Rudin-Dalcher Patric und Daniela, Eggweg 4, 4426 Lauwil: Heizungskamin, Schulgartenstrasse 18, Liestal, Parzelle 3887.

Grossmatt Baukonsortium, v.d. Siegenthaler + Siegenthaler Architekten AG, Sonnhalde 1, Liestal: Mehrfamilienhaus mit Garagen, Grossmattstrasse, Liestal, Parzelle 7079.

Kunstturnzentrum Rosen AG Liestal, v.d. Senn Edgar, Baumgartenstrasse 15, Liestal: Zweckänderung: alt Reithalle in neu Kunstturnhalle und Physiotherapie, Rosengarten 12, Liestal, Parzelle 1719.

Bau- und Umweltschutzdirektion, Rheinstrasse 29, Liestal: Kantons-
spital Liestal, Erweiterung Röntgen, Einbau MRI, Vorbereitung CT, Rhein-
strasse 26, Parzelle 2778.

Mankudiyil-Georbe Sunny und Reena, Rheinstrasse 95a, Liestal: Einfamilienhaus, Rankweg, Liestal, Parzelle 1892.

Marti-Waldner Jürg und Waldner Marti Cornelia, Widmannstrasse 25, Liestal: Um- und Anbau Einfamilienhaus, Widmannstrasse 25, Parzelle 2536.

Weber-Brodman Nadja und Dieter, Hofgut Obere Wanne 32, Liestal: Umbau Hofgut, Obere Wanne 32, Parzelle 426.

Basellandschaftliche Pensionskasse, Postfach, Liestal: Büroneubau, NA: geändertes Projekt, Rheinstrasse, Liestal, Parzelle 1004.

Bircher Willi, Rösern 66D, Liestal: Klein-Kläranlage, Rösern 66D, Parzelle 290

Formbau AG, Brunnmattweg 2, Liestal: Zweckänderung: alt Wohnung in neu Büro, Brunnmattweg 2, Parzelle 1618

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Baselland zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Wiederaufbau der Remise im Hofgut Talacker

In der Nacht vom 10./11. Februar 2004 ist die offene Remise mit angebauter Doppelgarage im Hofgut Talacker durch einen Brand weitgehend zerstört worden. Zerstört oder stark beschädigt wurden auch mehrere Fahrzeuge und landwirtschaftliche Maschinen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht geklärt werden. Die für den Betrieb notwendige Remise soll samt Doppelgarage im bisherigen Ausmass wieder aufgebaut werden.

Arbeitslose Personen per Ende Februar 2004

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende Januar 2004	+ 399 Personen	+ 353
+ Neuzugänge	+ 36 Personen	+ 59
	435 Personen	412
- Abmeldungen	- 67 Personen	- 13
Stand Ende Februar 2004	368 Personen	399

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Anzeiger und amtliches Publikationsorgan der Stadt Liestal.



Edgar Moor und Hanna Gysin vom Publicitas-Team Liestal freuen sich darauf, Sie beraten zu dürfen.

Liestal aktuell hat eine Auflage von 6'960 Exemplaren.

Erscheinungsdaten 2004

Donnerstag, 15. April	Donnerstag, 30. September
Mittwoch, 19. Mai	Donnerstag, 21. Oktober
Donnerstag, 17. Juni	Donnerstag, 11. November
Donnerstag, 15. Juli	Donnerstag, 2. Dezember
Donnerstag, 26. August	Donnerstag, 23. Dezember

Anzeigenschluss: Mittwoch der Vorwoche, 12.00 Uhr.

Tarife 2004

Satzspiegel (Tabloid-Format):	212 x 280 mm				
Annonce:	4 Sp. x 50 mm / mm-Preis CHF -.80				
Effektive Nutzbreiten in mm:	Sp.	1	2	3	4
	Ann.	50	104	158	212
	1/1-Seite	212 x 280 mm	CHF 896.00		
	1/2-Seite	212 x 137 mm	CHF 448.00		
	1/4-Seite	104 x 137 mm	CHF 224.00		
(Preise zuzüglich 7,6% MwSt.)					

4. Umschlagseite (Rückseite)	CHF 1'075.20
Zuschlag für Farbe rot (nur erste und letzte Seite möglich)	(rabattberechtigt) CHF 250.00

Feste Aufträge mit Wiederholungen (ohne Textwechsel – ausser Vollvorlagen):	3 x 5%	6 x 10%
	13 x 15%	
Annoncen-Abschlüsse:	1 000 mm	5%
	2 500 mm	10%
	5 000 mm	15%
	10 000 mm	20%

Publi-Reportagen auf Anfrage.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal erhalten eine Reduktion von 55 Prozent. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht bei der Publicitas, sondern im Rathaus aufzugeben: Stadtverwaltung Liestal, Frau Marianne Zihler, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, T 061 927 52 62, eMail marianne.zihler@liestal.bl.ch. Bitte die Daten in elektronischer Form (Mail, Diskette) liefern.

 **PUBLICITAS**

Anzeigenverkauf und Beratung:

Publicitas AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal
Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72, liestal@publicitas.ch

Aktion Kompost- und Erdenverkauf Frühjahr 2004



Der Frühling steht vor der Türe und die Gartenarbeit lockt

Mit Kompost und Erdmischungen auf Kompostbasis erhalten Ihre Pflanzen eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Die Bodenlebewesen werden angeregt und Ihr Boden erhält viele positive Eigenschaften.

Wir liefern Ihnen 1m³ Gartenkompost im praktischen Big-bag franko Garten, abgeladen mit Lastwagenkran bis 3 Meter ab lastwagenbefahrbarer Strasse, zu Fr. 99.00 inkl. MWSt.

Wir liefern Ihnen auch Rasenerde, Blumenerde und Pflanzerde aber auch Holzschnitzel oder Rindenmulch. Rufen Sie uns an, unter der Telefonnummer 061 976 99 62 beraten wir Sie gerne oder geben Ihnen detaillierte Unterlagen ab.

Bestellen Sie jetzt und profitieren Sie von den Aktionspreisen in den Monaten März bis Mai.

“

Name und Vorname :

Strasse : Ort :

Anzahl m³ : Telefon P: G :

Abladeort : (Bitte genau bezeichnen)

Big-bag : Big-bag bitte **ausleeren** ☺ Kompost im Big-bag **stehenlassen** (Depot 50.-) ☺

Talon einsenden an :

KYM Bennwil, Grünrecycling, Dürmetweg 2, 4457 Diegten Telefon 061 976 99 66 Telefax 061 976 99 67

STADT LIESTAL



Bitte lassen Sie uns wissen, was Sie im Hinblick auf die Stadt Liestal und ihre Dienstleistungen begeistert, stört oder bewegt.

Ihr Lob, Ihre Beschwerden, Probleme und Vorschläge sind uns willkommen. Sie werden an die verantwortliche Stelle weitergeleitet, welche dem Anliegen entsprechend reagieren wird.

Für Ihre Rückmeldungen stehen Ihnen folgende Kommunikationswege zur Verfügung:

- Formular ausfüllen und senden an: Stadtverwaltung Liestal, Zentrale Dienste, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
- eMail an: stadt@liestal.bl.ch
- Fax an: 061 927 52 69
- Wöchentliche Sprechstunde des Stadtpräsidenten. Zeiten und Anmeldung siehe Öffnungszeiten drittletzte Seite.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

was mir besonders gefällt • was ich vorschlagen möchte • womit ich ein Problem habe • was mir kürzlich aufgefallen ist • was ich anregen will • wo ich gerne mithelfen würde • was mir sauer aufstösst • wie ich etwas verbessern würde • was mich begeistert • wofür ich mich bedanken möchte • ...

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Vorname / Name:

Strasse / Ort:

Telefon:

Datum / Unterschrift:

.....

Kultur

Bis auf Weiteres:

«Natur nah». 14 Geschichten einer Landschaft. Naturkundliche Ausstellung über die Entwicklung der Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt. www.museum.bl.ch.

«Seidenband. Kapital, Kunst und Krise»

Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. www.museum.bl.ch

Jeden Sonntag

14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Web-Vorführung im Museum.BL. www.museum.bl.ch.

Bis 3. April

Egon Simonet – Bilder in verschiedenen Techniken. Der in Basel geborene und in Lupsingen lebende Maler zeigt erstmals einen Ausschnitt vielfältigen Schaffens. www.kunstkeller.ch.

Bis 12. April

«Schmetterlinge». Frühjahrsaktion für Kinder und Familien. Vernissage: Sonntag, 28. März, 11.00 Uhr. Museum.BL

Bis 12. April

«Heiss». Zur Kulturgeschichte des Feuers. Seit über einer Million Jahren nutzen die Menschen das Feuer! Führungen: Sonntag, 16. Mai und 6. Juni, 11.15 Uhr mit Jürg Tauber. Museum.BL.

Bis Mitte April 2004

«Liestal im Bild». Hintergrundaussstellung im Dichter- und Stadtmuseum Liestal.

Freitag, 26. März

20.00 Uhr: «Bibelfest!?!». Bea von Malchus, die Geschichtenerzählerin aus D-Freiburg hat sich das alte Testament vorgenommen, um das Publikum mit Episoden aus der Bibel zu ergötzen. www.palazzo.ch.

Samstag, 27. März

10.00–13.00 Uhr: Tag der offenen Tür im Musikschulzentrum Burg, Regionale Musikschule Liestal. www.rm-liestal.ch. Inserat S. 8.

20.30 Uhr: «Michael Jeup Trio - Guitar in the Tradition». Michael Jeup (Gitarre), Roland Köppl (Hammond B3) und Alberto Canonico (Drums) grooven und swingen. www.kulturscheune.ch

Samstag, 3. April

20.30 Uhr: Gli staccati Bläserquintett. Französischer Charme – Brasilianisches Feuer. Ein spannendes Programm voller Wärme und virtuoser Spielfreude. www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 4. April

19.00 Uhr: «Peppino D'Agostino Gitarre solo». Der Gigant der akustischen Gitarre ist wieder einmal in Liestal zu hören. Einziges Konzert in der Schweiz! www.palazzo.ch.

Sonntag, 18. April

16.00 Uhr: «Der Kaiser und die Nachtigall» (Première). Figurentheater Michael Huber aus Liestal hat für sein neuestes Figurenspiel dieses Märchen von H.C. Andersen ausgewählt. Für Kinder ab 5 Jahren. www.palazzo.ch.

Freitag, 23. April

20.30 Uhr: Die Hellen Barden – «Fort Bildung». Die Musik der Berner Barden ist mal jazzig, mal bluesig, mal minimal. Kulturscheune. www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 25. April

17.00 Uhr: Kammerorchester Basel. Konzertouvertüre «Die Hebriden» von F. Mendelssohn und Klavierkonzert a-Moll op.54 von R. Schumann. Stadtkirche. Baselbieter Konzerte, www.blkonzerte.ch

11.00 Uhr: «Der Kaiser und die Nachtigall». Figurentheater Michael Huber aus Liestal hat für sein neuestes Figurenspiel dieses Märchen von H.C. Andersen ausgewählt. www.palazzo.ch.

Mittwoch, 28. April

17.00 – 20.30 Uhr: Vernissage «Elke Höylä-Vogt – Neue Arbeiten (Kleinformaten)» Die in Mailsprach lebende Malerin zeigt neue Arbeiten in verschiedenen Techniken. www.kunstkeller.ch

Donnerstag, 29. April

19.00 Uhr: Vernissage «L'Arca d'Onsernone – Tal der Zuflucht und Inspiration». Eine Ausstellung des Museo Onseronese, Loco, im Dichter- und Stadtmuseum. Vernissage im Rathaus! Einführung: Hans R. Schneider, Museumsleiter und Riccarda Carazzetti, Museo Onseronese, Loco. Tessiner Apéro. Anschl. 20.15h im Theater Palazzo «Effimero il tempo» von und mit La Lupa, Harry White am Saxofon. Vorverkauf Buchh. Rapunzel. Ausstellung bis 31. 7. www.dichtermuseum.ch.

Freitag, 30. April

20.30 Uhr: «Les Papillons und Thiel & Sassine». Die beiden erfolgreichen Duos präsentieren ein gemeinsames feuriges Abendprogramm. www.palazzo.ch.

20.30 Uhr: Die Kunst der Klaviertranskription im 19. & 20. Jahrhundert. Mikhail Oussov (Klavier) und Karin Renfer (Gesang). Werke von Schubert, Godowski, Liszt, Strauss, Busoni, Alfred Grünfeld und Ignaz Friedmann. www.kulturscheune.ch

Samstag, 8. Mai

Abends: 25 Jahre Kulturhaus Palazzo - Jubiläumsfest mit Bühnenprogramm. Nähere Angaben zum Programm auf www.palazzo.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Montag

14.00–16.00 Uhr: Spaziergänge und Erfahrungsaustausch für alkohol/medikamentenabhängige Frauen im mittleren Lebensalter. Anmeldung: Christina Riedwyl c/o BfA, 061 901 85 85.

Jeden Mittwoch

17.30–18.00 Uhr: Stilles Gebet für Menschen in Bedrängnis. Im Chor der Stadtkirche.

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Tel. während der Öffnungs-

zeit: 076 421 44 10.

integrationliestal@hotmail.com.

Jeden Donnerstag (ausser Schulferien)

12.00–12.30 Uhr: Time out, Auszeit über Mittag in der katholischen Kirche. Gemeinsames Angebot der kath. und ref. Kirche.

Donnerstag, 25. März

14.00 Uhr: «Rede mit Händ und Füess». Gebärdensprache für Guthörende und Schwerhörige im Saal des Restaurants Falken. Schwerhörigenverein Baselland.

Freitag, 26. März

19.30–22.45 Uhr: Jahresversammlung Natur- und Vogelschutzverein Liestal im Restaurant Ziegelhof.

Samstag, 27. März

7.00–16.00 Uhr: Frühjahrsprüfung Schäferhundclub Ortsgruppe Liestal. Klassen BH 1 - 3, VSP 1 - 3 (Sch H), IPO 1 - 3, San H 1 - 3. Clubhaus SC-OG Liestal, Sichern.

Sonntag, 28. März

8.15–12.00 Uhr: Morgenexkursion. Unter der Leitung von Barbara Mächler besuchen wir die Graureiher-Kolonie in Hölstein. Andere Vögel sehen wir bei der Wanderung über's Eich und im Buech. Treffpunkt 8.20 Uhr WB-Haltestelle Hölstein. Natur- und Vogelschutzverein.

Mittwoch, 31. März

19.30 Uhr: 161. Jahresversammlung des Frauenvereins. Rathaus, Stadtsaal. www.frauenverein-liestal.ch.

Samstag, 3. April

09.00–12.00 Uhr: Hunde-Chip-Aktion beim Gestadeckschulhaus. Inserat S. 11.

Sonntag, 4. April

9.00–15.00 Uhr: Chaibacherhütte geöffnet. Natur- und Vogelschutzverein.

Dienstag, 6. April

17.30 Uhr: «Wunderbare Insekten». Mit Robert Trusch, Kurator der Schmetterlingssammlung des Karlsruher Naturkundemuseums. Museum nach 5 im Museum.BL.

Dienstag, 20. April

20.00 Uhr: «La Dolce Vita». Rund um das Leben der Oberschicht im Alten Rom mit Prof. Dr. Klaus Bartels. Munzachsengesellschaft. Ins. S. 24.

Mittwoch, 21. April

19.00–23.00 Uhr: «Calypso Dia-Highlights». Wir öffnen unser umfangreiches Dia-Archiv. Calypso Lokal. www.calypso.ch.

Donnerstag, 22. April

18.45–20.30 Uhr: «Organtransplantation - Wer spendet?». Soroptimist International. Club Liestal. Inserat S.16.

Freitag, 23. April

14.15 Uhr Treffpunkt Bahnhof: Besichtigung Faschnachtsplaketten-Herstellung bei René F. Müller AG, Basel. www.frauenverein-liestal.ch

Donnerstag, 29. April

20.00–22.00 Uhr. Mitgliederversammlung Familienzentrum.

Samstag, 1. Mai

09.00–16.00 Uhr: Bildhauerisches Gestalten mit Marmor. Daniel Stamm, Atelier Liestal, 061 922 25 71. www.atelier-liestal.ch.

Sonntag, 2. Mai

9.00–15.00 Uhr: Chaibacherhütte geöffnet. Natur- und Vogelschutzverein.

Montag, 3. Mai

20.00–23.00 Uhr: Jahresversammlung IGOL. Hotel Engel, Engelsaal.

Dienstag, 4. Mai

17.30 Uhr: «Kochen in der Kiste». Was der Solar-koher mit dem madagassischen Regenwald zu tun hat. Mit Roland Baumann und Eduard Probst, Präsident des Fördervereins für Solarkoher. Museum nach 5 im Musehum.BL.

Mittwoch, 5. Mai

19.15 Uhr: «Die Bedeutung des Feuers in der Geschichte der Menschen». Vortrag mit Jürg Tauber im Musehum.BL

Samstag, 8. Mai

17.30 Uhr: Abendexkursion mit dem Natur- und Vogelschutzverein. Treffpunkt Bushaltestelle Leisenberg.

Montag, 10. Mai

20.00 Uhr: Ein Abend mit Susanne Stöcklin-Meier, renommierte Kinderbuch-Autorin. Rest. Schützstube 1. Stock. www.frauenverein-liestal.ch.

Sport

Schwimmen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info Walti Wyss, 079 315 02 15.

Fitness-/Jahresturnen

Mittwoch, 31. März, 21./28. April, 5./12. Mai je 20.15 Uhr in der Gymnasium Turnhalle. Skischule Baselland

22. bis 28. März

19.00 Uhr: Tauchen im Trockenanzug – Tauchen in der kalten Jahreszeit. Calypso Lokal. www.calypso.ch.

29. März bis 5. April

19.00–23.00 Uhr: Tauchkurs Ausrüstungsspezialist. Pflege und Wartung der Taucherausrüstung Calypso Lokal. www.calypso.ch.

Samstag, 10. April

13.00–17.00 Uhr: Bogenschiessen-Schnupper-tag beim Schiessplatz Oristal. Bogenschützen beider Basel. www.bsbb.ch.

Samstag-Sonntag, 1.-2. Mai

08.00–18.00 Uhr: EBL-Binggis Cup, Fussballturnier für F-Junioren. Sporthalle Frenkenbündten. FC Liestal, Patronat EBL.

Familie, Kinder, Jugend

Ludothek-Tatzelwurm, Kanonengasse 1

wie folgt geöffnet (Schulferien geschlossen)

Mittwoch: 14.30–16.30 Uhr

Donnerstag: 09.00–10.30 Uhr

Samstag: 10.30–12.00 Uhr

Muki-Turnen für 3 bis 5-jährige (a. Schulferien)

Montag: 10–11 Uhr, Turnhalle Fraumatt

Dienstag: 9–10 Uhr, Turnhalle Rotacker

Donnerstag: 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Frenke

Freitag: 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Rotacker

Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90

Jeden Montag, Dienstag und Freitag

(ausser Schulferien): 15.15–17.15 Uhr (Mo) bzw.

09.00–11.00 Uhr (Di/Fr): offener Mütter-/Väter-treff mit Kindern im Familienzentrum, Büchelistrasse 6.

Jeden Donnerstag

13.30–16.30 Uhr: Mütter-/Väterberatungsstelle

Pro Juventute, Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Je-

den 3. Donnerstagmorgen im Monat auch Vor-

mittags von 9.15–11.15 Uhr. Daten/Anmeldung

siehe Inserat jede Ausgabe.

Jeden Freitag

Mutter und Kind-, Kinder- und Erwachsenen-

Schwimmen im Hallenbad Gitterli, Verein Mut-

ter und Kind BL. Anmeldung: 061 411 99 76.

Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr 11.00–14.00 Uhr. Treffpunkt

Schulhaus Rotacker. Info Denise Ribul-Thélin,

061 921 28 00.

Mittagstisch im Familienzentrum

26.4./ 24.5. und 14.6., jeweils 11.45–14.00 Uhr.

Büchelistrasse 6.

Samstag, 27. März

9.00–11.00 Uhr: Väter- und Grossväterbrunch.

Im Familienzentrum geniessen wir mit unseren

Kindern das gemeinsame Frühstück.

13.00–16.00 Uhr: Drachenhöhle. Wir backen

herrliches Gebäck. Ab 6 Jahren. Fraumatt

Schulhaus. Ref. Kirchgemeinde.

Mittwoch, 31. März

14.00–17.00 Uhr: Osterbasteln für Kinder und

Erwachsene. Schulhaus Frenkenbündten, Wer-

kräume Primarschulhaus. [www.frauenverein-](http://www.frauenverein-liestal.ch)

[liestal.ch](http://www.frauenverein-liestal.ch).

Sonntag, 4. April

11.00 Uhr: «Geschichtezmooerge». Paul Strahm

erzählt Schmetterlingsgeschichten für Kinder

und Erwachsene. Mauro Bodio begleitet an der

elektrischen Gitarre. Danach Zopfzmorge. Mu-

sehum.BL

Mittwoch, 7. April

14.30 Uhr: «Flieg, Schmetterling, Flieg. Wir

bauen einen Schmetterlingsdrachen. Mit

Mauro Bodio. Musehum.BL.

Freitag, 23. April

9.00–11.00 Uhr: Kindercoiffeuse im Familien-

zentrum, Büchelistrasse 6.

Samstag, 24. April

10.30–13.30 Uhr: «Kidsgruppe». Biblische Ge-

schichten hören und erleben ab 1. Klasse. Ref.

Kirchgemeinde.

Montag, 26. April

20.00–22.00 Uhr: Schulabschluss, wie weiter...?

Rathaus, Stadtsaal (Eingang Salzgasse). Schule

und Elternhaus, Regionalsektion Liestal.

Montag, 26. April

19.30–22.00 Uhr: Warum Zunehmen einfacher

ist als Abnehmen... neue Wege in der Stoff-

wechseltherapie.» Referent: Andreas Hefel, Di-

rektor Fachkurhaus und Ausbildungszentrum

Seeblick, Berlingen, in Zusammenarbeit mit

Tina Dünnenberger (Praxis Dr. Rolf Dünnenber-

ger), Liestal Kirchgemeinde Martinshof. vitas-

wiss-volks-gesundheit, Sektion Liestal.

Senioren

Mittagsclub im Altersheim Frenkenbündten

jeweils 12.00 Uhr, Donnerstag, 1./15. April und

6. Mai. Pro Senectute.

Kaffeestube im Alters- und Pflegeheim

Brunnmatt

jeweils 14.30–17.00 Uhr, Mittwoch, 7. April und

5. Mai.

Mittwoch, 31. März

14.00–16.30 Uhr: Flick- und Nähstübli geöffnet.

Amtshausgasse 7, Senioren für Senioren. Inse-

rat S. 30.

Mittwoch, 14. April

12.00 Uhr: Mittwochswanderung Wandergrup-

pe Grün: Stein - Säckingen – Säckinger Bergsee

– Säckingen. Treffpunkt Bahnhof. Pro Senectute

Baselland. Info O. Frey, 061 921 22 57

Mittwoch, 21. April

12.30 Uhr: Nachmittagswanderung der Wan-

dergruppe 1. Treffpunkt Bahnhof. Pro Senectute

Baselland.

Mittwoch, 28. April

14.00–16.30 Uhr: Flick- und Nähstübli geöffnet.

Amtshausgasse 7, Senioren für Senioren. Inse-

rat S. 30.

Mittwoch, 5. Mai

7.15 Uhr: Tageswanderung Wandergruppe 1.

Treffpunkt Bahnhof. Pro Senectute Baselland.

8.10 Uhr: Mittwochswanderung der Wander-

gruppe Grün. Treffpunkt Bahnhof. Pro Senectu-

te Baselland.

Politische Anlässe

Mittwoch, 31. März

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Land-

ratsaal im Regierungsgebäude.

Weitere Anlässe

Samstag–Samstag, 23.–30. April

Wildpflanzemäart 2004 in der Allee. Pro Natu-

ra Baselland

Samstag, 24. April

8.00–16.00 Uhr: Flohmarkt, Zeughausplatz.

Interessengemeinschaft Flohmarkt Liestal .

Montag, 28. April

8.00–18.30 Uhr: Hobbymarkt im Stedtli

Samstag, 1. Mai

Maibummel. Bürgergemeinde Liestal. Infos:

Reto Sauter, 061 921 47 09.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, eMail: stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden, was einen Gang ins Rathaus oder offene Fragen ersparen kann. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln.

Sprechstunde des Stadtpräsidenten:

Jeweils mittwochs 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail des Stadtpräsidenten: marc.luethi@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, eMail: betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Montag 07.45 – 11.45 Uhr
Mittwoch 07.45 – 11.45 Uhr (nur für Gewerbe) und 13.15 – 16.15 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal
Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Roland Plattner, Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Reto Neyerlin (ney)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion Liestal aktuell, Marianne Zihler
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 6'960 Ex.

Erscheinungsweise: Ein- bis zweimal monatlich

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel
Inseraten-Annahme: Publicitas AG, Hanna Gysin und Edgar Moor, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal, Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72, liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtkanzlei Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst			
Donnerstag	25. März	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Samstag	27. März	Dr. Caduff, Liestal	061 921 10 00
Sonntag	28. März	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Donnerstag	1. April	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Samstag	3. April	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Sonntag	4. April	Dr. Biedermann, Fülinsdorf	061 901 22 22
Donnerstag	8. April	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Karfreitag	9. April	Dr. Schiller, Liestal	061 903 22 44
Ostersamstag	10. April	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Ostersonntag	11. April	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Ostermontag	12. April	Fr. Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Donnerstag	15. April	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Samstag	17. April	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Sonntag	18. April	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	22. April	Dr. Bassand, Kaiseraugst	061 811 50 10
Samstag	24. April	Fr. Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	25. April	Fr. Dr. Trottmann, Kaiseraugst	061 811 20 00
Donnerstag	29. April	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Samstag	1. Mai	Dr. Heinrich, Liestal	061 926 86 86

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst	
Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Dr. Hans Kaufmann, Liestal	061 921 55 77
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Notrufnummern	
Medizinische Notrufzentrale	061 261 15 15
Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.	
Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr	
Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr	
Sanität	144
Polizei	117
Feuerwehr	118
REGA	1414
Vergiftungsnotfall	145
Wasserversorgung	079 644 88 55
Elektrizität	061 921 15 06

Notfallaufnahme	
Kantonsspital	061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität
Wer: Name des Melders • **Was:** Art des Unfalls
• **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 21. April (Sekundarschule Rotacker)

Mittwoch, 26. Mai (Sekundarschule Frenke)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

Samstag, 24. April 2004

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entschädigung angenommen bei:

Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal). Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.

Nächster Häckseltag: Samstag, 3. April 2004

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
- Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
- Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.

Kosten: Grundtaxe von CHF 5.– plus Zeitentschädigung CHF 4.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.

Anmeldung: Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst

Name: Vorname:

Adresse:

Telefon P: Telefon G:

Häckseldienst vom:

Ich habe ca. m³ loses Astmaterial.

Unterschrift: